Häufung im Echoproblem

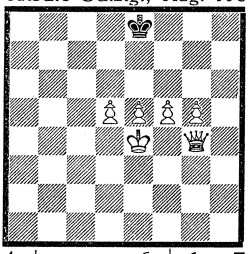
von W. Pauly in Bukarest.

Bei dem 4. Thematurnier der „Schwalbe" (Märzheft S. 19) werden Echoaufgaben mit wenigstens 4 Wiederholungen eines Mattbildes verlangt.

Es ist daher vielleicht angezeigt, einige bisherige Spitzenleistungen auf diesem Gebiete zusammenzustellen.

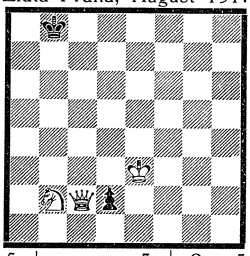
In den Aufgaben Nr. 1 und 2 wird der König 6 mal in analoger Weise durch die Dame mattgesetzt. Beide Stücke haben ökonomische Stellungen und zeichnen sich auch durch gute Schlüsselzüge aus. 5 Echos sind vollkommen entsprechend, das 6. ist ein Eck- und kein Randmatt. In Nr. 3 wiederholt sich ein bekanntes D+2L-Mattbild nicht weniger als 10 mal. Das 10. Mattbild liegt am Rande und ist dessen Echowirkung dadurch etwas beeinträchtigt.

I. K. A. L. Kubbel
Deutsche Schztg., Aug. 1908



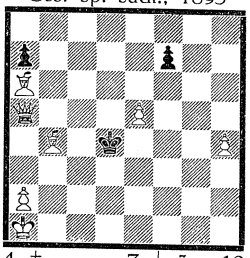
4 ‡ 6 + 1 = 7

II. L. Knotek
Zlata Praha, August 1917



5 ‡ 3 + 2 = 5

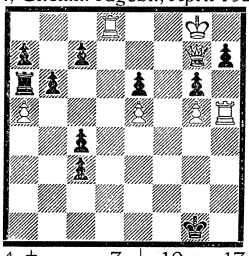
III. Dr. F. Schindler
Ces. sp. sach., 1895



4 ‡ 7 + 3 = 10

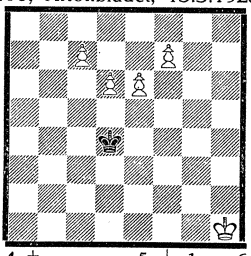
Ein selten gezeigtes, unreines aber ökonomisches D+2T-Mattbild findet in Nr. 4 seine neunfache Darstellung. Die Bewältigung des starken weißen Materials ist sicher schwierig und die kleine Schwäche des Einleitungszuges daher zu entschuldigen. Als Beispiel eines 2D-Matt folgt Nr. 5, in der mit den einfachsten Mitteln 10 Echos vereinigt sind. Einige weitere Echowendungen entfallen leider wegen Duals. Die Lösung ist leicht und fast partiemäßig.

IV. E. Brunner
V., Chemn. Tagebl., April 1927



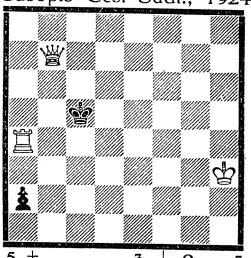
4 ‡ 7 + 10 = 17

V. S. Clausén
410, Aftonbladet, 13.5.1928



4 ‡ 5 + 1 = 6

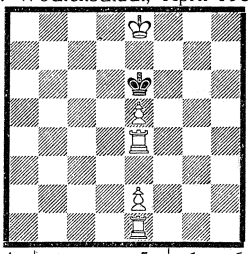
VI. Dr. A. Mandler
Casopis Ces. Sach., 1924



5 ‡ 3 + 2 = 5

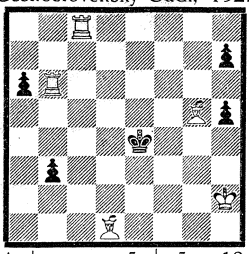
Nr. 6 und 7 enthalten je 6 analoge Turmmatts. Bei der ersten Aufgabe wird man für den derben Einleitungszug durch die feine Fortsetzung entschädigt. In Nr. 7 beeinträchtigt in 2 Mattbildern das Vorhandensein des w. Be5 etwas den Echogedanken. Die Hauptidee liegt in dem unsymmetrischen Schlüsselzug bei symmetrischer Stellung. Nr. 8 zeigt eine Rekordleistung, in dem sich zwei Mattbilder je sechsmal wiederholen. In dem einen Mattbild wird der mattsetzende Turm vom Läufer gedeckt, in dem anderen nicht. Bei Nr. 9, einem klassischen Meisterwerk, stehen dem schw. K nach dem Einleitungszug alle 8 Fluchtfelder offen. Unter den 10 Echomattbildern liegen 2 am Rande. Nr. 10 enthält elf 2T-Mattbilder, wovon 8 vollkommene Echos sind. Zweimal ergibt sich ein Eckmatt (statt Randmatt), und einmal wirkt der weiße K mit. Nr. 11 ist eine Bearbeitung folgender Aufgabe von L. B. Salkind, Deutsches Wochenschach 1913: Kb2,Da1,Tc8,g4 — Ke5,Ba2,b5. 3 ‡ 1.Tg4—g8. — Sie vereinigt 20 Echos (wovon 16 vollkommen genau sind) und bildet damit in dieser Zusammen-

VII. W. Pauly
Dt. Wochenschach, April 1904



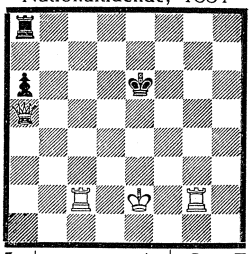
4 ‡ 5 + 1 = 6

VIII. M. Havel u. J. Gentner
Ceskoslovensky Sach, 1927



4 ‡ 5 + 5 = 10

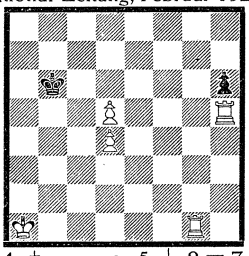
IX. S. Herzsprung
Nationaltidende, 1884



3 ‡ 4 + 3 = 7

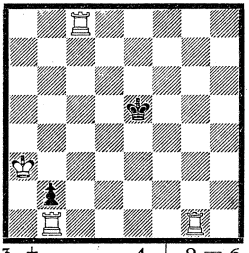
stellung die Höchstleistung in Bezug auf die Zahl der Wiederholungen. Nr. 11 will keine Verbesserung sein, sondern nur durch die Entfernung des weißen Königs aus dem Mattbereiche und die Verwendung des 3. Turms den Echogedanken schärfer zum Ausdruck bringen (bei Salkind setzt in einigen Varianten die Dame, in anderen der Turm matt). Sonst wäre die Originalfassung mit D+2T vorzuziehen. In einer anderen Beziehung zeigt Nr. 12 eine Gipfelleistung: der König wird auf 20 verschiedenen Feldern mattgesetzt. Es können jedoch nur die zehn D+2T-Mattbilder auf der 2. und 3. Reihe als Echo bezeichnet werden. Die Mattbilder auf der 1. und 4. Reihe sind verwandt, aber es sind nur Dame und ein Turm an denselben beteiligt.

X. W. Pauly
National-Zeitung, Februar 1928



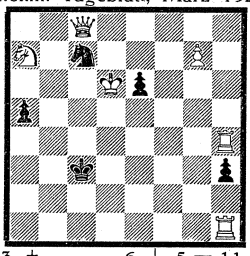
4 ‡ 5 + 2 = 7

XI. W. Pauly
nach L. B. Salkind



3 ‡ 4 + 2 = 6

XII. K. Hannemann
Chemn. Tageblatt, März 1927



3 ‡ 6 + 5 = 11

Lösungen: I: 1.Dg1!,~;2.Da7(†),Kd8;3.Bd6,Kc8;4.Dc7‡. 3.—,Ke8;4.De7‡. 2.—,Ke8 3.Be6,Kd8;4.Dd7‡.3.—,Kf8;4.Df7‡.2.—,Kf8;3.f5f6,Kg8;4.Dg7‡.2.—,Kg8;3.g5g6,Kh8;4.Dh7‡;

II: 1.Dh7,Kc8;2.K:d2:Kd8;3.Sd3,Ke8;4.Se5,Kf8;5.Df7‡. 4.—,Kd8;5.Dd7‡. 3.—,Kc8.4.Sc5,Kb8;5.Db7‡. 1.—,Bd1D;2.S:d1,Kc8;3.Sc3,Kd8;4.Sd5,Ke8;5.De7‡. 4.—,Kc8;5.Dc7‡. 3.—,Kb8;4.Sb5,Ka8;5.Da7‡.

III: 1.Be6,Ke4;2.Lb7†,Kd3;3.Dd5†,Ke2;4.Df3‡. 3.—,Ke3;4.Dd2‡. 2.—,Ke3;3.De5†,Kd3;4.De4‡. 3.—,Kf2;4.De1‡. 1.—,Ke3;2.Ld6,Bf6;3.Dc3†,Ke4;4.Dd3‡. 3.—,Kf2;4.Dg3‡. 2.—,Kf3;3.Df5†,Ke3;4.Df4‡. 3.—,Kg2;4.Df1‡. 2.—,Ke4;3.De5†,Kf3;4.De2‡. 2.—,Kf2;3.Dd2†;Kg1;4.Dh2‡.

IV: 1.T:h7,Kf2;2.Df6†,Ke3;3.Tf7,Ke4;4.Df4‡. 3.—,B~;4.Df3‡. 3.—,Ke2;4.Df2‡. 2.—,Kg3;3.Tf8,Kg4;4.Df4‡. 3.—,B~;4.Df3‡. 3.—,Kg2;4.Df2‡. 1.—,T:a5;2.Tf8,Kg2;3.Dh6,Kg3;4.Dh3‡. 3.—,B~;4.Dh2‡. 2.—,Ta2;3.Dh6,Tb2;4.Dh1‡.

V: 1.Bc8D,~;2.Bf8D,Kd5;3.Df5†,Kd4,4.Dcc5‡. 2.—,Ke5;3.Dc5†,Ke4;4.Df f5‡. 2.—,Kd4;3.Df4†,Kd5(d3);4.Dcc4‡. 2.—,Ke4;3.Dc4†,Ke5(e3);4.Df f4‡. 2.—,Kd3;3.Df3†,Kd4(d2);4.Dcc3‡. 2.—,Ke3;3.Dc3†,Ke4(e2);4.Df f3‡. (2.—.Kd2 und Ke2 entfallen wegen Duals).

VI: 1.T:a2,Kc4;2.Kg3,Kc5;3.Kf4,Kd6;4.Ta5,Ke6;5.Ta6‡. 2.—,Kd4;3.Dc6,Ke5;4.Ta4,Kf5;5.Ta5‡. 3.—,Ke3;4.Dd7,Ke4;5.Te2‡. 1.—,Kd4;2.Dc7,Kd5;3.Kg4,Ke6;4.Ta5,Kf6;5.Ta6‡. 2.—,Ke4;3.Dd6,Kf5;4.Ta4,Kg5;5.Ta5‡. 3.—,Kf3;4.De7,Kf4;5.Tf2‡.

VII: 1.Ta4,K:e5;2.Ke7,Kd5;3.Tc1,Ke5;4.Tc5‡. 2.—,Kf5;3.Tg1,Ke5;4.Tg5‡. 1.—,Kd5;2.Kd7,K:e5,3.Tf1,Kd5;4.Tf5‡. 2.—,Kc5;3.Tb1,Kd5;4.Tb5‡. 1.—,Kf5;2.Kf7,K:e5;3.Td1,Kf5;4.Td5‡. 2.—,Kg5;3.Th1,Kf5;4.Th5‡.

VIII: 1.Lh6!.Ba5;2.Tb5,Kd3;3.Lf3,Kd4(B~);4.Td5‡. 2.—,B~;3.Le2,Kd4(B~);4.Tc4‡. 1.—,Bb2;2.Lc2†,Kd4;3.Lf4,Kd5(B~);4.Td6‡. 2.—,Ke5;3.Le3,Kd5(B~);4.Tc5‡. 1.—,Bh4;2.Td8,B~;3.Lg4,Ke5(B~);4.Te6‡. 2.—,Kf5;3.Lf3,Ke5(B~);4.Td5‡.

IX: 1.De1,Kd5(d6,d7);2.Kd1,Kd4(d5,d6,d7,d8);3.Tgd2‡. 1.—,Kf5(f6,f7);2.Kf1,Kf4(f5,f6,

f7,f8);3.Tcf2‡.

X: 1.Th2,Kc7;2.T:h6,~;3.Tg7(†),Ka8(b8,c8,d8,e8);4.Th8‡. 1.—,~;2.Tc2,~;3.Tb1(†),Ka3 (a4,a5,a6,a7,a8);4.Ta2‡.

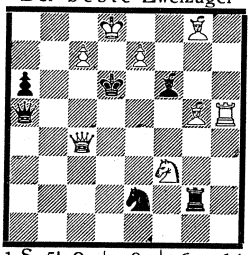
XI: 1.T1g8;Ke4(e6);2.Te1†,Kd3(d4,d5,d6,d7);3.Tgd8‡. 2.—,Kf3(f4,f5,f6,f7);3.Tcf8‡. 1.—, Kd4(d5,d6);2.Tge8,Kd3(d4,d5,d6,d7);3.Td1‡. 1.—,Kf4(f5,f6);2.Tce8,Kf3(f4,f5,f6,f7);3.Tf1‡.

XII: 1.Bg8D,Kb3(d3);2.T4:h3†,Ka2(b2,c2,d2,e2);3.Dg2‡. (2.—.Ka4(e4);3.Dg4‡). 1.—, Kb2(d2);2.Th2†,Ka3(b3,c3.d3,e3);3.Dg3‡. (2.—,Ka1(e1):3.Dg1‡).

(Fortsetzung folgt.)

Die „Schwalben-Ehrenpreisträger" des I. Quartals 1928

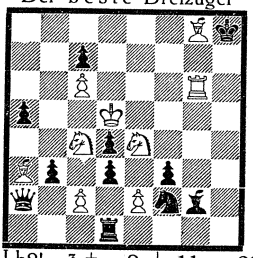
3. A. Mari-Genua
Der beste Zweizüger



1.Se5! 2 ‡ 8 + 6 = 14

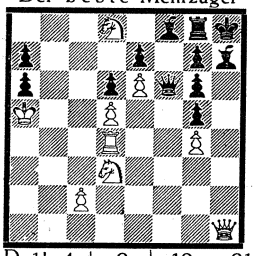
Hier folgen die von den S. 60 genannten Richtern — jedoch fungierte O. Dehler statt Pauly für die Mehrzüger! — als „Beste" bezeichneten Preisträger. Ich gratuliere den Siegern herzlichst und werde ihnen die unterschriebenen Ehrenurkunden nach Fertigstellung zusenden. Dr. Bd.

33. C.S.Kipping-Wednesbury
Der beste Dreizüger



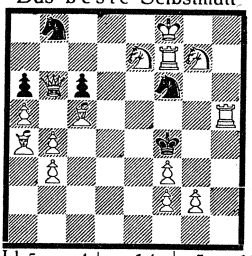
1.Lb2! 3 ‡ 9 + 11 = 20

65. J. Halumbirek-Wien
Der beste Mehrzüger



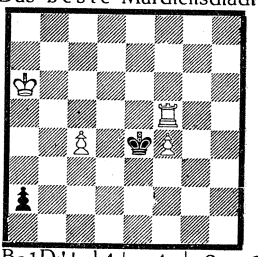
1.Dc1! 4 ‡ 9 + 12 = 21

66. R. Laaber-Aussig
Das beste Selbstmatt



1.Lb5. s4‡ 14 + 5 = 19

43. C. Eckhardt-Hamburg
Das beste Märchenschach

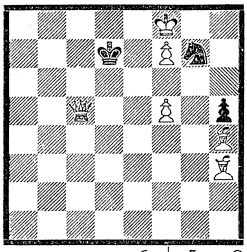


1.Ba1D†! h4‡ 4 + 2 = 6

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 176—196 teil, am Lösungsturnier ebenfalls 176—196! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. Preisträger lösen! — **Nr. 177** und **194** stammen noch von den kürzlich verstorbenen Kameraden; letztere war mir als „Ostergruß" zugegangen gewesen. — Die hohe Zügezahl von **Nr. 190** braucht niemanden zu schrecken, denn die Idee ist leicht gefunden; sie ist schon mehrfach dargestellt, erfreut aber den Löser immer wieder. — **Nr. 192,** die mit dem Motto: „Der neuen Schwalbe zum Gruß" einging, beruht auf dem Problemgrundsatz, daß die Diagrammstellung erspielbar sein muß; mehr sagen, hieße die Lösung verraten. — **Nr. 191** bietet ein Retromatt, d. h. Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt statt dessen in X Zügen matt; bei dem Hoëg-Typ bestimmt stets der „Nicht-den-Zug-Ausführende", ob oder was entschlagen wurde (also hier Schwarz). — Beim Hilfszwingmatt in **Nr. 196** zieht Weiß an und Schwarz hilft ihm zum Selbstmatt aber — nur bis zum letzten Zuge! Der selbtmattgebende, letzte Zug von Schwarz muß (wie im normalen Selbstmatt) erzwungen werden! — Im Hilfsmatt dagegen zieht Schwarz an! — Grashüpfer und Längstzüger (Maximummer) vergl. frühere Hefte. — Berichtigung: In **Nr. 127** ersetzt der Autor den w. Sh7 durch einen w. Bh7 u. s. Sh8!

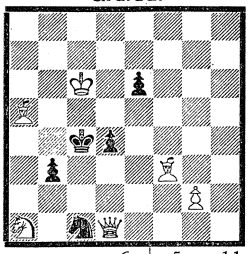
Probleme

176. S. Hertmann-Budapest
Urdruck



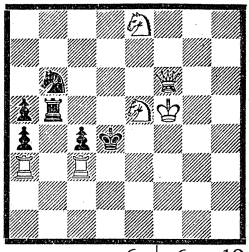
6 + 3 = 9
Matt in 2 Zügen

177. P. P. K. (J. Popp) †
Urdruck



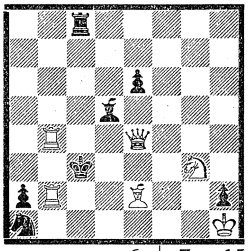
6 + 5 = 11
Matt in 2 Zügen

178. Z. Kolodnas-Kaunas
Urdruck



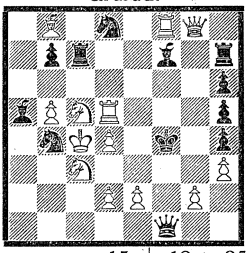
6 + 6 = 12
Matt in 2 Zügen

179. K. S. Howard-Orange, U.S.A.
Urdruck



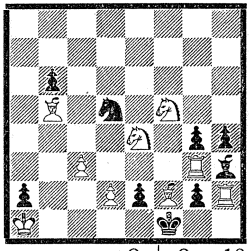
6 + 7 = 13
Matt in 2 Zügen

180. J. D. Katzenellenbogen-Leningrad
Urdruck



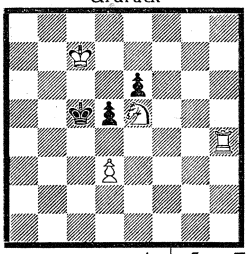
13 + 12 = 25
Matt in 2 Zügen

181. C. Schulz-Dortmund
Urdruck



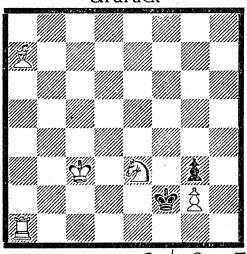
9 + 9 = 18
a: Matt in 2 Zügen
b: nach Schlüsselzug wieder: 2‡

182. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen
Urdruck



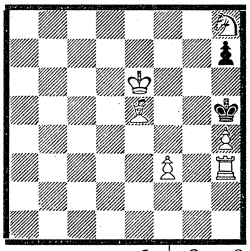
4 + 3 = 7
Matt in 3 Zügen

183. K. Laufs-Stuttgart
Urdruck



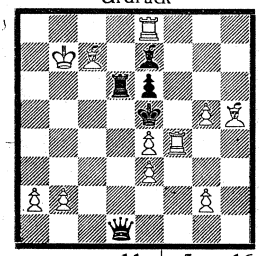
5 + 2 = 7
Matt in 3 Zügen

184. J. Berghmans-Halle (Fland.)
Urdruck



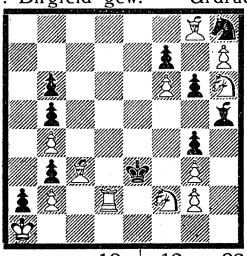
6 + 2 = 8
Matt in 3 Zügen

185. Otto Nerong-Kiel
Urdruck



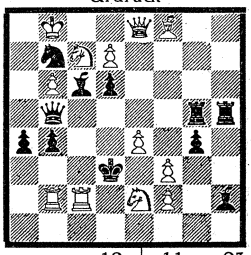
11 + 5 = 16
Matt in 3 Zügen

186. F. Berhausen-Wipperfürth
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



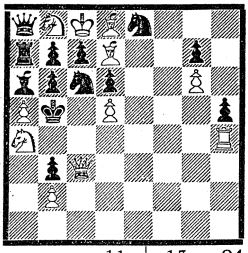
12 + 10 = 22
Matt in 3 Zügen

187. J. Paluzie-Barcelona
Urdruck



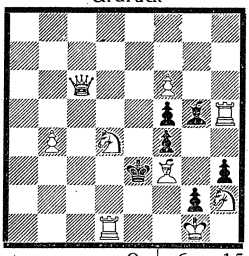
12 + 11 = 23
Matt in 3 Zügen

188. Marjan Wrobel-Warschau
Urdruck



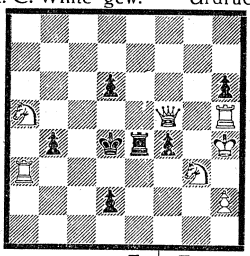
11 + 13 = 24
Selbstmatt in 2 Zügen

189. R. Svoboda-Prag
Urdruck



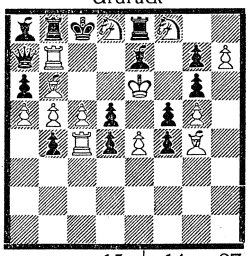
9 + 6 = 15
Selbstmatt in 4 Zügen

190. Guglielmo May-Turin
A. C. White gew. — Urdruck



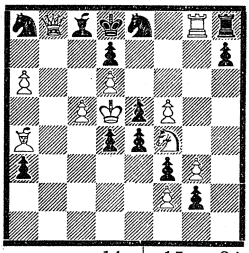
7 + 7 = 14
Selbstmatt in 9 Zügen

191. L. v. Szász-Budapest
Urdruck



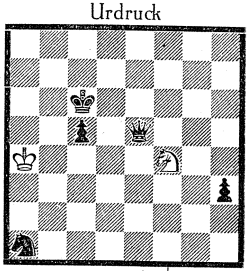
13 + 14 = 27
Retromatt in 1 Zuge
(Hoëg-Typ)

192. Fr. Mascher-Marburg a.L.
Urdruck



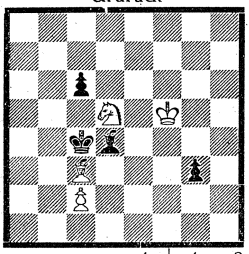
11 + 13 = 24
Matt in 2 Zügen

193. S. Limbach-Lwów
Urdruck



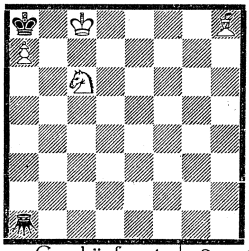
2 + 5 = 7
Selbstmatt in 2 Zügen
(Längstzüger)

194. Rud. Hollstein †, Berlin
Urdruck



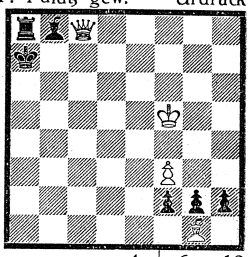
4 + 4 = 8
Hilfsmatt in 3 Zügen

195. J. Manskopf-Daubhausen
Urdruck



♖ = Grashüpfer 4 + 2 = 6
Matt in 3 Zügen

196. Dr. H. Bincer-Berlin
F. Palatz gew. — Urdruck



4 + 6 = 10
Hiltszwingmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

Nr. 53 (P. H. Törngren): 1.Dc4!B:d1D(S,c1D,S);2.Dc3(Te2,De2,Dc3)‡. Locus 2 mit der noch fehlenden Umwandlungshäufung (PHT). — Ebenfalls eine Häufung zeigt folgendes, inzwischen erschienene Stück: Fr. Lindgren-Stockholm, „Svenska Dagbladet", 927, vom 8.4.28: Ka1,Dg1,Td1,Sb1 — Kc2,Be2. 2‡; 1.De3!,B:d1D(S,f1D,S);2.Dc3(Sa3,Dd3,Tc1)‡.

Nr. 87 (Zepler): 1.Se5?,Bc4!1.Db5?,Td4! Satz: 1.—,Bc4(T4~,Te~);2.Dc6(e6,d3)‡. Spiel: 1.Sf7!,Bc4(T4~,Te~);2.Dd6(Se7,f4)‡. Völliger Mattwechsel (FD). Sehr ansprechend, So soll eine Schachaufgabe sein! (WvP). Brennpunkt (FM).

Nr. 88 (Buchwald): 1.Lc5! mit Halbfeßlung zweier schw. Damen (PHT). Wegen der Drohung Dc4+ liegt der Schlüssel nahe (FS). Die schw. Verteidigungszüge sind gut (PJ). Viele Duale (FD).

Nr. 89 (Mari): 1.De5! Sehr inhaltsreich und schön (JW). Feine Entfeßlungsvarianten. Wohl Ersatz für die in „The Chess Problem" gekochte Aufgabe? (FM).

Nr. 90 (Schulz): 1.T:g3?,Sd7! 1.Tb5! Das schw. Springerrad mit 8 Verstellungen, die

aber nur mit 5 verschiedenen Mattwendungen beantwortet werden. Das bisherige Maximum dürfte 7 sein, vergl.: „The good Comp. Two-Mover", 179B u. 227D (LC). Nicht leicht (HK). Ein schöner Strauß verschiedener Mattbilder (FD).

Nr. 91 (Koops): 1.Da4?,Sa1! 1.Dd3?,Sd6! 1.La7! Recht verführungsreich (AB).

Nr. 92 (Nietvelt): 1.Sf6?Ld2! 1.Sd2!,D:f5;2.Sc8‡ = Schiffmann-Verteidigung (vergl. S. 50). Sehr gut (HK). Interessante Abzugstellung (JW). Aus Gründen der Ökonomie wünscht der Verfasser w. Bg3 zu streichen und s. Bg2 nach g3 und s. Tg1 nach g2 zu rücken.

Nr. 93 (Enderlein): 1.Ld4?,Ld5;2.Se4,Lb3! 1.Lf6?,Lf3! Also 1.Tf5! Zugzwang, Lf3; 2.Le5,Lg2;3.Lg3‡. 1.—,Lf1;2.Ld3,Ld5;3.Lf2‡. Vorzüglich (GF). Wohl das beste Stück des Heftes (HK). Reizende Eleganz gepaart mit etwas boshafter Schalkhaftigkeit.

Nr. 94 (Bukofzer): Beabsichtigt ist 1.Bb4!,K:e5;2.Sf3†,Kf5;3.Dd3‡. 1.—,B:e5;2.Kg2!, B:d4;3.D:e6‡. 1.—,Bd5;2.De2†,K:d4;3.Bc3‡. Leider geht auch sehr kräftig 1.Sf3†:,K:f3;2. Kg1,K:g3(~);3.Dg4(d3)‡. 1.—,Ke3;2.Kg2,3.Dd3‡. 1.—,Kf5;2.Dd3‡ (FD).

Nr. 95 (Hilbig): 1.Sd1!,Ke6;2.Te8†,Kd5:3.Se3‡. 1.—,Sc6;2.Lf5 (auch Df6) etc. 1.—, T:f7;2.Se3† etc. 1.—,S:g6;2.D:f6 etc. 1.—,Se(c)d3;2.Se3† etc. 1.—,Sc4!;2.D:f6 (Antikritikus), Sd3;3.Sc3‡. Drohung 2.Se3†;3.Te8‡. Etwas kompakt gebaut, doch schön (FM).

Nr. 96 (Seneca): 1.Se3?,B:a2! 1.Df1!(dr.2Df8†),B:d5;2.Sdc3(dr.3Df8‡),B:c3;3.Bd4‡ (Modellmatt). 1.—,K:d5;2.De1;3.Da5‡. 1.—,Kb5;2.Lc6†;3.Df8‡. Hübsche Wendungen, aber doppelt gekocht mit 1.Df3! u. 1.Dh4!,B:d5;2.Df6 etc. Der Autor versetzt daher den s. Bh5 nach g6 und fügt s. Lh5 ein.

Nr. 97 (Laufs): Mit w. Kc2, w. Bd4, s. Bd5. 1.Lh4!,Bg5; 2.L:d5,B:h4; 3.Te4;S~†; 4. T:S‡. 1.—,Bg6;2.Td1,Bg5;3.Le1,L~;4.Lf2‡. (Vor Verbesserung ging auch 1.Tf2.) Vorzüglich (GF). Wundervolle Verstellungen (HK). Dies Problem soll die Lücke in Halumbireks „Doppelinder-Tabelle" bei 12c ausfüllen, zu der nur das zweckgetrübte Stück von Orlimont bisher vorlag (vergl.: „Österr. Schachrundschau", 1925; S. 221—3. KL). 1.La5? scheitert an Bg5!

Nr. 98 (Schildberg): 1.Kc4!,Kb6;2.Tf7,Kc6;3.Ba7,Kd6;4.Ba8D!,Ke6;5.Dd5‡. 2.—,Ka5;3. Ba7,Kb6;4.Ba8T!,Kc6;5.Ta6‡. 3.—,Ka6;4.Ba8S!,Ka5;5.Ta7‡. 2.—,K:a6;3.Kc5,Ka5;4.Ta7‡. 1. —,Ka4;2.Tb7,Ka5;3.Ba7,Ka6;4.Ba8D‡. Fünfsteiner, Fünfzüger, fünf Varianten mit 3 Umwandlungen (ES). Leider läßt sich die S-Umwandlung umgehen (WP). Zwar mehrere Duale, aber doch köstlich; darnach verliert man die Lust, noch Mehrzüger mit 2—3 Dutzend Steinen zu lösen (FD). Eine hervorragende Leistung bei 5 Steinen (WM).

Nr. 99 (Hertmann): 1.B:e8D†! Der Autor schrieb dazu: „Über diesen Scherz hat sich der Budapester Problemistenzirkel sehr amüsiert; es ist nämlich der schlechtmöglichste Schlüsselzug!" BZ und JW kamen auf die merkwürdigsten Lösungsversuche, um einen Scherz zu konstruieren. Kein Löser fand den vom Autor beabsichtigten Gedanken in der Darstellung. Der s. K hat in der Grundstellung 7 Fluchtfelder (WM). Pauly kam bei Betrachtung der Stellung auf die Idee seiner Nr. 156, also ein sehr erfreuliches Ergebnis!

Nr. 100 (Gottfried): Fata Morgana; Satz: 1.—,Bg6;2.Bb3,L:e7‡. Spiel: 1.Dd7!,Le7† (g6,Bg6);2.Dd6(d4†,e7).L:d6(:d4,:e7)‡. Typ 2/2 mit 2 zugefügten Mattbildern durch L-Entfeßlung. Eine beachtenswerte Leistung (FD).

Nr. 101 (Krämer): Fata Morgana; Satz: 1.—,L:d7‡. Spiel: 1.S:e3!,K:e3(e5,B:e3); 2. Lc5†(c3†,Bf4),S:c5(:c3,L:d7)‡. Typ 1/2 mit 2 zugefügten Mattbildern durch K-Entfeßlung. Sehr nett erdacht, aber da Widmung, geht natürlich auch einfach 1.B:d3,Be2;2.D:e2,L:d7‡.

Nr. 102 (Eckhardt): Beabsichtigt ist 1.Te4!,Bf5;2.Dc4,B:c4;3.S:f5,Bc3;4.Te2†,B:e2‡. 2. —,B:e4;3.Sc5,Ke3;4.De2†,B:e2‡. Ein w. Treffpunkt (e2). Leider läßt sich nach 1.—,Bf5 auch mit 2.Sb5,3.Dc4 fortsetzen und auch mit 1.Sb5,2.Te4,3.Dc4 das Ziel erreichen. 1.Sc6? scheitert dagegen an 3.—,Kf2!

Nr. 103 (Giese): 1.Db8!,Bb5;2.Dc7,Bb4;3.Bc4,Bb3;4.Kd6,Kf7‡. 1.—,B:c5;2.Lf6,Bc4;3. Bd8T,Bc5;4.Ke8,Kf6‡. 1.Dc7? scheitert, da W. nach Bb5!,2.Kd6,3.Bc4,4.? keinen Tempozug hat. Ohne jedes Schachgebot! (MD, BZ). Prächtiger Selbstmattgedanke (JW). Selbstmattprobleme, in denen der w. K seine Ruhestätte sich erst suchen muß, haben einen besonderen Reiz.

Nr. 104 (Pauly): 1.Bg3!,K:f5;2.Tb6,Kg5;3.T:f6,K:h5(g4);4.Tf5(g6)‡. 2.—,Ke5;3.T:f6,Kd5 (e4);4.Tf5(e6)‡. 1.—,Kd5:2.Tb6,Ke5;3.Td6,K:f5(e4);4.Td5(e6)‡. 2.—,K:c5; 3.Td6,Kb5(c4);4.Td5 (c6)‡. 1.—,Ke4;2.Tb2,Ke3;3.Td2,Ke4(f3);4.Te2(d3)‡. 2.—,Ke5;3.Td2 etc. Eie 9faches Echo! (WP). Wohl die schönste Aufgabe der Spalte (JW). 12 mal das gleiche Mattbild, darunter 9 mal auf verschiedenen Feldern (BZ).

Nr. 105 (Manskopf): 1.Kg3!,Ge5;2.Gf5,Gg5;3.Gh5,Gg2;4.Lb5‡. Sehr nett, scheidet aber aus dem Wettbewerb aus, da es durch ein unglückliches Mißgeschick schon im „Essener Anzeiger" Nr. 893, 25.3.28, publiziert wurde und somit kein Original mehr ist. — Dies „Straßenwalzen-Motiv" ist drollig (ES).

Nr. 106 (Kadner): A: 1.Nf5!,Gf4;2.Nd6,Gc7;3.Nf7,Gg7†;4.Dd4†,Kc2;5.Ne5,G:d4‡. Auch 1.Dd4,Kc2;2.Ne1†,Kc1;3.Ng5,Kc2;4.Nf7,Gf6;5.Ne5,G:d4‡ (JP). B: 1.Nd6!,Gc5;2.Dd3,Ge7; 3.Nf7 etc. wie A. Auch der Zwilling ist krank: 1.Nf5,Gf4;2.Nd6,Gc7;3.Nb7!,Ga7;4.Nc5,Gd4‡. (GF, HK, WM).

Nr. 107 (Zepler): 1.Sc6!,Dh2:2.Bc4,L:c4;3.Sd4,De2;4.Se6;5.Sc5(7)‡ (AGBFD, BZ). — **Nr. 107a** (Brunner): 1.Tc6,T:c6;2.Td4†,B:d4;3.Dd5,Le2;4.De5,Ld6;5.Dg7‡ (AGB). — **Nr. 107b** (Palitzsch): 1.Dh1,Lb7;2.Da1,Ta8;3.Dg1,Lf8;4.Dg8‡ (AGB). — **Nr. 107c** (Folkmann): 1.Le5 etc. vergl. S. 38. — **Nr. 107d** (Zepler): 1.Df2,Bf4;2.Dg2,Tg5;3.D:c6‡ (AGB). 1.—,Bb4;2.Da2, Ta5;3.Dg8‡. Thema-Doppelsetzung (AGB). — **Nr. 107e** (Dehler): 1.Lc5,B:c5;2.De4,Bd5.3. De6‡ (AGB, KL).

Nr. 108 (Berhausen):: Satz: 1.—,Sg2(Bd2);2.S:f3(T:d2)‡. Spiel I: 1.T:f3!,Sg2;2.T:d3‡. II: 1.Se3,Sg2(Bd2);2.S:f5(c2)‡ (AGB, FD, PJ, KL,WM, EP, BZ). — **Nr. 108a** (May): Satz: 1.—,Bd3;1.T:g4‡. Spiel I: 1.T:b3!,Bd3;2.T:b4‡ (Echo). 1.—,Bg3;2.Lf3‡. II: 1.T:b4,Kd3(Bg3); 2.Df5(Lc2)‡ (KL). — **Nr. 108b** (v. Szasz): Satz: 1.—,K:a7;2.Ta1‡. Spiel: I: 1.T:d2 etc. II: 1.T:d3 etc. III: 1.T:d4 etc. bis VI. 1.T:d7 etc. Eine eigenartige Art von Continuous-Problem (AGB, PJ, KL).

Nr. 109 (Kosek): 1.Kd5! (AGB, FD, KL, WM, BZ). — **Nr. 109a** (Beck): 1.Se2! aber auch 1.Sh5! (AGB) vergl. „Errare humanum est". — **Nr. 109b** (Scheel): 1.Sc1! (AGB, KL). — **Nr. 109c** (Votruba): 1.Dh1! (AGB, KL). — **Nr. 109d** (Kainer): 1.Dd5! (AGB, KL). — **Nr. 109e** (Hladik): 1.Sh3! (KL).

Nr. 110 (Schiffmann): 1.Kg4!,Sf2†(Sg1;2.Sd1,Kh1;3.Kg3 u. gew.);2.Kf3,Kg1(Sh1;3.Sg4 †,Kg1;4.L zieht u. gew.);3.Lc4:,Sh3(Sh1;4.Sg4 u. gew.);4.Sg4,Sg5†;5.Kf4,Sh3†(Sh7;6.Ld3,Sf8; 7.Lf5 u. gew.);6.Kg3,Sg5;7.Ld5,Sh7;8.Kf4,Sf8;9.Se5 u. gew. (FD, KL, WM, BZ). Aber was geschieht nach 6.—.Sf2!! (WM)? (vergl. „Errare humanum est"). — **Nr. 110a** (Zastrow): 1.Sc4 u. T:f4† vergl. S. 38. — **Nr. 110b** (Brunner) vergl. S. 38: 1.Dc3!,Kd5;2.Ke7,Ke4;3.Ke6 etc.

Löserliste

Heft 4 Nr.	53	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	Sa.
MAXIMUM	2	2	2	2	2	2	2	3	6	3	9	8	5	2	2	4	8	4	4	4	10	86
*G. Fuhlendorf . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	9	4	5	2	2	4	8	4	4	4	10	79
*W. Mumme	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	8	5	2	2	4	8	4	4	4	10	77
D. A. Brandis . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	8	4	4	4	10	73
H. Kahl	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	4	4	4	4	10	69
*C. Eckhardt. . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	9	4	5	2	2	4	4	4	4	4	—	65
Dr. F. Kadner . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	4	4	4	4	5	64
B. Zastrow	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	8	4	4	4	—	63
W. Pauly	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	4	4	4	4	5	62
F. Schefelich. . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	4	4	4	4	5	62
M. Dörfler , . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	4	4	4	4	—	59
Kirpal-Hille	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	4	4	4	4	4	—	59
F. Dreike	2	2	2	2	2	2	2	—	3	3	3	4	5	2	2	2	8	4	4	4	—	58
E. Schmidt	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	4	4	4	4	—	57
J. Weidmann . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	—	2	2	4	4	4	4	—	55
Iver Pedersen . . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	4	4	—	—	5	54
F. Wittmann	2	2	2	2	2	—	2	3	3	3	3	8	5	—	2	2	4	4	4	—	—	53
P. Jordan	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	4	5	—	2	2	8	—	4	4	—	52
Dr. E. Pietzcker . .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	—	2	2	4	4	4	—	—	51
F. Meisl	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	8	5	2	2	2	4	4	—	—	—	50
Dr. E. J. v. d. Berg .	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	4	—	—	2	2	4	—	4	4	10	50
K. Laufs	2	2	2	2	2	—	2	—	3	3	3	4	5	—	2	2	8	4	—	—	—	46
W. Horn	2	2	2	2	2	—	2	3	3	3	3	4	5	—	2	2	4	4	—	—	—	45
A. G. B.	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	4	4	—	—	—	44
L. Hofmann	2	2	2	2	—	2	2	—	3	3	3	—	5	2	2	2	4	—	—	—	—	36
M. Dischler	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	4	—	2	2	2	4	4	—	—	—	35
A. Rudolph	2	—	2	2	2	2	2	3	—	3	—	4	5	2	2	—	—	—	—	—	—	31
P. Hitzbleck	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	26
K. Koops	2	—	2	2	—	2	2	—	3	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	17
L. Ceriani	2	2	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	16
H. Fahrni.	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	11
W. v. Pittler . , .	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	10
P. H. Törngren . . .	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	8

1.—,Kf4;2.Kf6,3.Ke6 etc. 1.—,Kf5;2.Dd4,Kg5;3.Dg4† etc. (KL).

Nr. 111 (Schiffmann): 1.Dd6?,Sd5!1.Dg7! (FD, KL, WM, BZ). — **Nr. 111a** (Issajeff): 1.Ld5! (KL).

Nr. 112 (Hertmann): 1.Ld3! (FD, KL, WM, BZ). — **Nr. 112a** (Ellerman): 1.Td6! — **Nr. 112b** (Larsen): 1.Se5! — **Nr. 112c** (Ellerman): 1,Tc5! — **Nr. 112d** (Kalina): 1.Dh5! — **Nr. 112e** (Larsen): 1.Tc8! — **Nr. 112f** (Ellerman): 1.Se7! — **Nr. 112g** (Groß): 1.Ld3! (alle KL).

Nachträglich: Zu Nr. 60, 61 u. 70 (56 + 13 = 79 P.) von W. v. Pittler. Zu Nr. 60—62, 64, 66 = 14 P. von G. Latzel. — Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang zulässig!

NB: Unlösbare Probleme scheiden zukünftig auch aus dem Lösungswettbewerb aus!

Turnier-Ausschreibungen

W. Krämer-Thema: Erweiterung durch Dr. E. J. van den Berg. „Man komponiere einen Zugwechselzweier, in dem Schwarz in freier Rochadestellung steht. Retrograde Analyse erweist, daß Schwarz nicht mehr rochieren darf. Die Lösung besteht in einem nichtschlagenden Figurenzug. Nach geschehenem Schlüssel ist jedoch der Beweis der Unzulässigkeit der Rochade nicht mehr zu führen, sodaß die Zurücknahme nicht zur Lösung führt, da Schwarz rochiert! In der neuen Stellung gilt also ein neuer Schlüssel, der auch die Rochade pariert." (Dies ist die neue, 4. Möglichkeit des Krämer-Themas, neben Schlag, B-Zug (auch Umwandlung) und Rochade.) W. Krämer setzt für die erste, korrekte Darstellung einen Preis von 5 M. aus. Bewerbungen an W. v. Pittler, Stolberg (Rhl.), Rathausstr. 44.

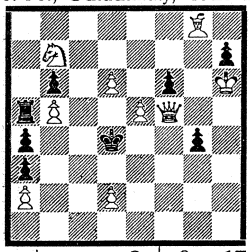
I. internationales Problemturnier des „Svenska Dagbladet", 1928: über Miniaturaufgaben in direkter Zwei- oder Dreizügerform (höchstens 7-Steiner). Bewerbungen in unbeschränkter Zahl auf Diagramm mit Motto etc. bis 30. November 1928 an Eric Törngren, Bergsgatan 36, Stockholm, Schweden. Preise: 25, 15 u. 10 schw. Kronen in jeder Abteilung (2‡ u. 3‡) und Sonderpreis von 10 schw. Kr. für den besten Zugwechseldreier (White-to-play-Miniatur in 3 Zügen), gestiftet von Pehr Henrik Törngren; außerdem ehrende Erwähnungen nach Ermessen des Schiedsrichters Fr. Lindgren-Stockholm. Urteil spätestens März 1929, Sperrfrist 6 Wochen. Urteil geht jedem Bewerber zu.

Turnier-Entscheidungen

Dreizüger-Informalturnier des „Schachmaty", 1927/II: Preise: 1. N. K. Malachof = Nr. 197, 2. u. 3. get. S. P. Krjutschkoff (Kb5,Db3,Lc2,d4,Sc4,e5,Bf5,h3,h5 — Kd5, Td3,g1,Lf1.Bb6,c3,e3,f2,f3,g2) und S. S. Lewmann, 4. P. Keirans, 5. K. A. L. Kubbel, 6. N. K. Malachoff; ehr. Erw.: 1. Dr. E. Palkoska, 2. M. W. Tronoff, 3. W. J. Schif, 4. P. E. Neunywako. (Andre Diagramme liegen nicht vor.)

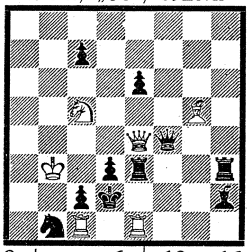
Zweizüger-Informalturnier des „64", 1927/II: Preise: 1. P. A. Gulajeff = Nr. 198, 2. A. N. Lebedeff, 3. L. P. Topscheff, 4. J. Goluboff, 5. A. Mari; ehr. Erw.: 1. L. B. Salkind, 2. M. B. Neumann, 3, Golubeff, 4. W. N. Owtschinnikoff, 5. A. S. Krasny. (Weitere Diagramme liegen nicht vor.)

197. N. K. Malachoff
1. Pr., Schachmaty, 1927/II



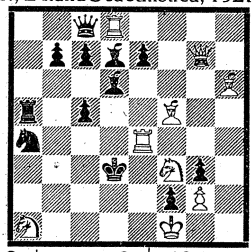
3 ‡ 9 + 8 = 17

198. P. A. Gulajeff
1. Pr., „64", 1927/II



2 ‡ 6 + 10 = 16

199. C. Mansfield-Bristol
1. Pr., L'Italia Scacchistica, 1927/II



2 ‡ 9 + 12 = 21

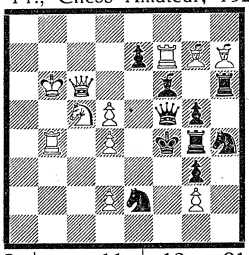
IV. Zweizüger-Informalturnier der „Italia Scacchistica", 1927/II: Preise: 1. C. A. Mansfield = Nr. 199, 2. get. M. Grigorieff (Ke1,Dg4,Tc1,f3,Lf2,Sc3,e4,Ba2,a3 — Kc4, De5,Sc7,e7,Bb4), 2. get. B. S. Lewmann (Kh5,Dh1,Ta5,a7,La3,d5,Sc5,e3,Bb6,g3,g6 — Kd6,Db5,Ta2,Lf8,Sh6,Bd4,e2), 3. get. F. Novejarque (Kh2,Df4,Tc1,c8,Lb7,f2,Sa8,e8,Ba6, b3,d2,e3,h4 — Kc5,Dc7,Tc2,Lb6,d1,Sh1,Ba5,b5,e7), 3. get. F. Somma (Kh4,Da8,Lg7,Sg1,

Bb6,d2,g4,h3 — Kf4,Te3,Bd3,e6); ehr, Erw.: 1. gef. I. A. Schiffmann und G. J. Nietvelt, 2. G. Christoffanini, 3. K. M. Grigorieff. Richter: A. Mari-Genua.

Zweizüger-Informalturnier des „Chess Amateur", 1927: Preise: 1. S. Hertmann-Budapest = Nr. 200, 2. A. Mari-Genua (Ka7,Df7,Td6,e4,Lb1,h6,Se3,f6 — Kc3,Tb2,b4,La6,g1,Sg8,Ba4,b3,b7,c4,g4,h2); ehr. Erw.: S. Hertmann. Richter: J. R. Neukomm, C. S. Kipping, G. Coley. — Diese 3 Herren mit A. R. Cooper amtieren auch im laufenden Informalturnier 1928 als Schiedsrichter.

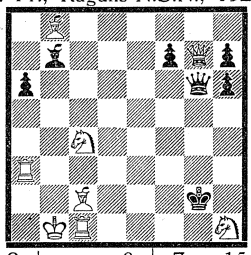
II. internationales Zweierturnier von Kagans „Neuesten Schachnachrichten": 100 Bewerbungen. Preise: 1. G. J. Nietvelt-Antwerpen = Nr. 201, 2. O. Votruba-Pisek (Kg7,Da7,Tb6,f2,Ld3,g1,Sd1,e4,Bb3,b4,e2 — Kd4,Db8,Tf8,Lb7,h2,Sg6,g8,Bc3,d5,f7,g2,h4,h6), 3. J. A. Schiffmann-Chisinau (Ka7,Da5,Tc4,f1,Lc8,h4,Sd4,e1 — Kf4,Df2,Ta3,Lg1,Ba4,c7,e2,h2), 4. R. Cofman-Ismail (Ka7,De6,Te3,h5,Lb1,Sf5,h2,Bg5,h6 — Kf4,Dc1,Ta4,f1,Ld1,g1,Se2,h1,Ba5,c3,c7,d2,d6,g3), 5. G. J. Nietvelt (Kc2,Da4,Td3,f8,La8,b4,Se7,h6,Bc6,g6 — Ke4,Dh3,Ta6,g4,Lh5,Sc3,Ba7,c7,f2,g3,g5,h4), 6. E. Boström-Fagersta (Kd2,Db7,Ta3,h5,Lf8,Sd4,f5,Bb5,e3,e6 — Kc4,Tb4,Se7,g8,Ba4,b3,c7,f6,h6), 7. K. A. L. Kubbel, 8. M. Wrobel, 9. A. N. Lebedeff, 10. J. Olasz, 11. Br. Hoffmann-Essen, 12. R. L'hermet, 13. Fr. Dworak, 14. Kurt Meyer-Berlin, 15. R. Tratsaert-Antwerpen. Richter: O. Ackermann-Breslau, Augustastr. 17/III; an diesen auch Reklamationen innerhalb der Sperrfrist (2 Mon.). — 15 Preisträger finde ich etwas reichlich.

200. S. Hertmann-Budapest
1. Pr., Chess Amateur, 1927



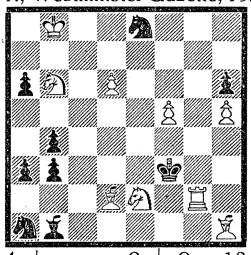
2 ‡ 11 + 10 = 21

201. G.J.Nietvelt-Antwerpen
1. Pr., Kagans N.S.N., 1927



2 ‡ 8 + 7 = 15

202. J. J. Ebben-Helmond
1.Pr., Westminster Gazette, 1927



4 ‡ 9 + 9 = 18

Personalien

Todesfälle: Am Sonnabend, den 19. Mai entschlief plötzlich und unerwartet Robert Hollstein im 74. Lebensjahre zu Berlin. Mit ihm ist wieder einer von der alten Garde dahingegangen, einer von den treuen und selbstlosen Mitarbeitern, die mir so lange zur Seite standen, mich mit Rat und Tat stützten! Ein gütiger Greis, der mit seltener Frische bis zuletzt weiter schuf und sich auch den neuen Strömungen nicht verschloß. Während er früher dem direkten Matt meist in klassischer Form huldigte, widmete er sich nach dem Kriege dem Selbstmatt und bearbeitete hierin fast alle Figurenrundläufe. Er gedachte, diese einmal als kleine Schrift herauszugeben, doch kam es nie dazu. Verschiedene Proben davon erschienen in den „Dt. Schachblättern". Zuletzt hatte es ihm das Hilfsmatt angetan; jede Ostern flatterte ein solches — wohl verpackt in ein Papier-Osterei — auf meinen Frühtisch. Wie viele Aufgaben er in seinem langen Leben verfaßt hat, vermag ich nicht anzugeben. Habe Dank, alter Freund, und ruhe sanft! Dr. Bd.

Am 25. März 1928 starb der polnische Komponist Oscar Lorber aus Lwów. Er galt für einen befähigten Verfasser auf dem Gebiete des Zweizügers.

Allerlei

Magnetische Schachfiguren: Die „Wondersigns, Ltd.", 235 High Holborn, London, W. C., England, bietet „Wondersign Magnetic Chess Sets" (Figuren und Brett) für 35 und 10 sh an. Die aufgestellten Figuren haften sofort fest, in welche Lage man auch das Brett bringt, lassen sich jedoch bequem verschieben. Der Magnetismus soll unbegrenzt bleiben. Für Komponisten eine angenehme Erfindung, da sie eine Stellung jederzeit stehen lassen können, ohne daß ihnen eine Figur bis zur nächsten Prüfung verrutscht. Besonders geeignet für Reisende bei hohem Seegang, wie eine englische Zeitung (etwas boshaft?) bemerkte. Ob es aber das Taschensteckschach verdrängen wird, wage ich zu bezweifeln, da Leder leichter als Eisen!

Häufungsprobleme (Task problems): F. W. Nanning, Stationsweg 134, Middelharnis, Niederlande, legt eine Sammlung von Tasks und Maximum-Tasks an und bittet jeden, ihm freundlichst einschlägiges Material zu senden oder ihn auf solches hinzuweisen.

Anderssen-Turnier: Für einen ev. Preisfond stiftet K. Laue-Halle 5 M.

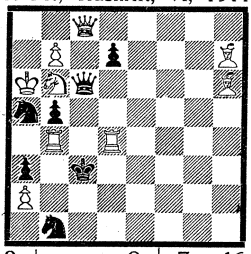
Echo: Die Nr. 664 von K. Erlin, Seite 132, ist von W. Krämer mit 1.B:g3,Kf5;2.Be4†,3.Tge6‡ gekocht.

Idee und Ökonomie: P. H. Törngren macht im „Aftonbladet" vom 20. 5. 28 noch auf folgendes aufmerksam: Nr. 40 auf S. 52 ist erst am 20.5.1909 erschienen (laut Dedrle, Echo: Nr. 250); Nr. 49a stammt aus „Sydsvenska Dagbladet Snällposten" und Nr. 49b aus „Danbury News" (nicht Danburg); (vergl. auch „Briefwechsel", S. 64).

Kochgebühr: Sämtliche Antworten waren zustimmend, so daß also eine Kochgebühr von 20 Pfennigen als allgemein genehmigt gelten kann. Ich bitte daher alle, deren Aufgaben gekocht sind, für jedes Stück (im Briefwechsel als nebenlösig notiert) den „Obolus" in Marken etc. der nächsten Sendung beizufügen.

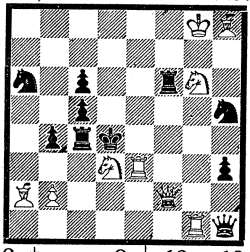
Ein schwieriges Thema: Hierzu schreibt Georges Renaud-Nizza folgendes: Auf S. 16 lese ich die Benennung „Goethardt'sches Matt" für die Entfeßlung; diese Namensgebung ist ungenau, denn im direkten Matt ist die Idee uralt (vergl. Nr. I), im Abzugsmatt aber rührt diese Idee auch nicht von Goethardt her („Simple Two-Move Themes" Nr. 99B u. C), ebenso wenig von van der Ven, wie man früher glaubte (vergl. „Our Folder", 1922, Nr. 3383, 3389 nebst Bericht, oder „The Good Companion Two-Mover", Nr. 227 B), sondern von G. Guidelli (vergl. Nr. II). Dies alles habe ich längst in meiner Spalte im „L'Eclaireur du Soir", 31.7.1922 und in der „Stratégie", III, 1923 („De l'originalité dans les problèmes de Concours") ausgeführt. — Hannemann's Aufgabe zeigt 2 Entfeßlungen im Mattzuge und eine Variante der Halbfeßlung, aber Hertmann verlangt m. E. 2 Entfeßlungen im Mattzuge im Themaspiel der Halbfeßlung! (Dr. Bd.)

I. F. Gamage
1. Pr., Tidskrift, VI, 1911



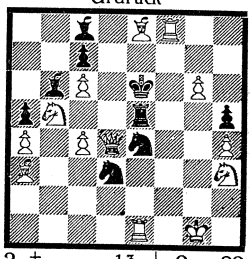
2 ‡ 9 + 7 = 16
1.Th4!,Bd6(5);2.Dh8(h3)‡.

II. G. Guidelli
1. Erw., Pittsb. Gaz. Tim. 12.9.15



2 ‡ 9 + 10 = 19
1.Sc1!,Sf4;2.Te5‡.

III. W. Krämer-Essen
Urdruck



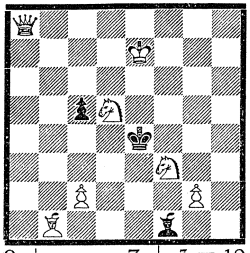
2 ‡ 13 + 9 = 22
1.Tf7! (siehe Text)

W. Krämer-Essen schreibt: Ich kann dem nicht beistimmen, daß Hannemann das Thema schon dargestellt habe, denn die angegebenen Ideevarianten 1.—,Tc5(Lc5) sind doch keine Entfeßlungsspiele, da nichts entfesselt wird. Ich habe mich nun auch mit dem Thema beschäftigt und lege mein Ergebnis (Nr. III) vor. Ob ich wohl das Richtige getroffen habe? Aus der knappen Definition ist nämlich nicht ersichtlich, wie es eigentlich gemeint ist. Die Lösung lautet: 1.Tf7! Zugzwang, Tc5;2.Df6‡. 1.—,Sc5;2.Dd5‡ (Entfeßlungsspiele). 1.—,Tb5;2.Tf6‡. 1.—,Sd6;2.Sg5‡ (Halbfeßlung). — Renaud hat Recht; bei Hannemann ist Hertmann's Themaforderung auf 4 Varianten verteilt, statt in 2 vereinigt, es soll aber in den Halbfeßlungsspielen zugleich die Entfeßlung im Mattzuge auftreten und nicht in angegliederten Varianten. Krämer ist jedoch im Irrtum, denn bei Hannemann wird nach 1.—,Lc5;2.Sd6‡ im Mattzuge der s. Tc6 entfesselt und nach 1.—,Tc5;2.Sg6‡ der s. Ld6; beides sind — wie verlangt — Abzugsmatts. Daher ist Nr. III auch keine Lösung der Frage, da kein Abzugsmatt und keine Entfeßlung mit dem Mattzuge erfolgt, sondern Weiß durch den vorletzten Zug (von Schwarz) entfesselt wird. Ein Vergleich mit Nr. II wird dies sofort erhellen und nun wohl klar machen, was Hertmann eigentlich will. Vielleicht gelingt es doch, das Thema zu bewältigen. Ich setze als Preis: „Sadatschi i Etjudi" aus (Dr. Bd.).

Kurzschluß-Häufung: Unter diesem etwas sonderbaren Namen möchte ich zu einer Komposition anregen, die mir beim Studium des Artikels v. Holzhausen's im Schachkalender

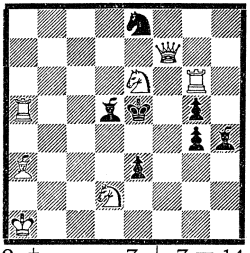
1912: „Der schwarz-weiße Schnittpunkt“ kam. Hier wird als letzter Typ der sogen. „Abzugsschach-Typ“ erwähnt und Nr. I als Beispiel dazu angezogen. Dies Thema ist — etwas pikanter gestaltet — als „Mausefallen- od. Guillotine-Matt“ bekannt, wozu Nr. II ein nettes Muster bietet. (Übrigens sind in der „Schwalbe“ schon einige Beispiele mit Schachgefahr

I. W. v. Holzhausen
Akad. Mon.hefte f. Schach, 1906



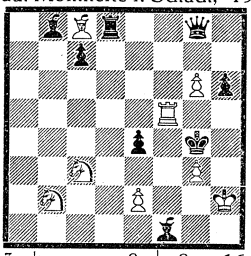
2 ‡ 7 + 3 = 10
1.Da6!,L!a6;2.Bc4‡.

II. F. Köhnlein
Mü. N. Nachr. 1908



2 ‡ 7 + 7 = 14
1.Sc5!,L:f7;2.Se6‡.

III. W. v. Holzhausen
Akad. Mon.hefte f. Schach, 1906



3 ‡ 8 + 8 = 16
1.Scd1!,T:d1;2.Sc4,D:c4;3.Td5‡.

erschienen.) Bei letzterem wird mit dem Schlüssel erst das Beil aufgezogen (die Zuglinie freigegeben), der Delinquent schlüpft hinein, und schon saust das Richtmesser wieder herab. Mit Nr. III bringt v. Holzhausen eine Steigerung im Dreizüger: zwei Opfer werden gleichzeitig erledigt, Td8 und Dg8 werden beide zu kritischen (richtiger vielleicht pseudokritischen) Zügen verleitet und zugleich durch 3.Td5‡ abgeschnitten. Der Verfasser selbst fügt hinzu, daß eine weitere Steigerung möglich sei, wenn man noch einen s. Te5 vorher nach (z.B.) a5 hinüberlockte. Man kann die drei Zuglinien der Langschrittler auch mit Leitungsbahnen vergleichen, die durch einen Kurzschluß in der Zentrale allesamt zugleich unterbrochen werden. — Gibt es eine solche dreifache Häufung (natürlich muß es ein Vierzüger sein)? Läßt sie sich darstellen? Läßt sich die Doppelung (analog Nr. III) in Mausefallenform prägen? Oder gar auch die Dreifachsetzung in dieser Form?

Errare humanum est: V. Röpke-Kopenhagen hat nachgewiesen, daß der 1. Preis i. d. „N. Leipz. Ztg.“, Dez. 1927 von J. A. Schiffmann (Nr. 110) im Hauptspiel auch 7.Sf2 oder Sf6 statt 7.Ld5 zuläßt und vor allem auch mit 3.La6 (statt 3.Lc4!) sich erledigen läßt, wodurch die Studie ihren Wert verliert. Die Schiedsrichter sind schon Klubmitglieder. — Die 3. ehr. Erw. im Informal-Endspielturnier der „Schachmatny Listok“, 1927/II von Prokop und ebenso die 5. ehr. Erw. von Filaretow scheiden wegen Inkorrektheit und Dual aus; der Richter K. A. L. Kubbel ist schon Klubmitglied. — Der 2. Preis im Turnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1927 von J. Beck ist von „A. G. B.“ wie folgt gekocht worden (Absicht 1.Se2): 1.Sh5!,Kd5;2.Sf4†,Ke4(c4,c6);3.Sg5(e5,e5,Db5)‡. 1.—,Sc4;2.Sd4†;3.Sf6‡. 1.—,Se4;2.Se5†;3.Sf4‡. 1.—,Se6;2.Se5†,Kd5;3.Sf6‡. 1.—,~;2.Sf6 etc. Ein s. Bg6 würde den Schaden wohl heilen. Damit ist J. Genttner das 44. Mitglied des Klubs geworden, während M. Havel, der andre Richter, schon früher beitrat.

Zur Anthologie: Wie vorauszusehen, waren die Meinungen völlig geteilt. Ein Teil — darunter unsre hervorragendsten Komponisten-Mitglieder — trat entschieden dafür ein, daß die Turnier-Preisberichte, wie bisher, zukünftig unter allen Umständen weitergeführt werden, denn die „Schwalbe“ sei dadurch die einzige Zeitung in der Schachwelt geworden, die fast lückenlos hierüber berichte, damit eine ganze Literatur für den Fachmann ersetze und ein wichtiges Hilfsmittel geworden sei, dessen sich sicher immer weitere Kreise zur schnellen Orientierung bedienen würden. Andre wollten der Anthologie nur zustimmen, wenn sie in gesonderten Anlagen erscheinen würde, die man später zusammenheften lassen könnte, damit aus dem Ganzen nicht von vorneherein ein zerstückelter Torso würde. Wieder andre befürchteten, durch diese Auswahlgaben würde unfehlbar hie und da Mißstimmung geschaffen, da sich dieser oder jener mehr berufen fühlen würde, seine Blütenlese vorzulegen, als der, der von der Leitung erkoren sei. Andre wollten wieder von den Preisträgern nichts wissen, dafür die Anthologie sofort begonnen haben. — Ich glaube daher, es dürfte das Richtigse sein, in diesem Jahre noch zuzuwarten und zu sehen, wie hoch die Abonnentenzahl Ende 1928 für das Jahr 1929 angewachsen sein wird; vielleicht lassen sich dann beide Teile zufrieden stellen, indem je nach Bedarf und Kassenbestand einzelnen Heften 4 Seiten für die Anthologie angeschlossen werden, die dann die Sammler später für sich heften lassen können. (Ein beachtenswerter Sondervorschlag von Maßmann folgt im nächsten Heft.) Dr. Bd.

Bundesnachrichten

Wanderbibliothek: W. Usath stiftete: H. Weenink „Het Schaakproblem"; Herzlichen Dank! — W. Maßmann schlägt vor, daß jedes Mitglied von den selbst verfaßten Werken und Schriften ein Exemplar der Bibliothek stiftet und weist ihr gleichzeitig ein Exemplar seines Werkes: „Sam Loyd und seine Schachaufgaben" zu. Herzl. Dank! — Der Vorschlag ist überaus begrüßenswert und wird er prompt durchgeführt, so würde sich der Bestand der Bibliothek binnen kurzem erfreulich erweitern!

Adressenliste: Da sich die Anfragen nach Adressen immer mehr häufen, das Fehlen einer Neuausgabe des Ranneforth'schen Kalenders, dessen Adressen zum großen Teile nicht mehr stimmen, immer fühlbarer macht, so mache ich den Vorschlag, daß die „Schwalbe" selbst eine neue Adressenliste herausgibt; doch nicht nur eine der Schwalben, sondern eine, die alle bekannteren, modernen Komponisten umfaßt, so daß jede Schwalbe sich zu jeder Zeit an den betr. Komponisten wenden kann, wenn es eine Kompositions-, Turnier- oder persönliche Frage erfordert. Da die „Schwalbe" das Prinzip hat, die Fäden zwischen den einzelnen Komponisten enger zu knüpfen, regeren Gedankenaustausch zu ermöglichen, wäre dies ein guter Schritt vorwärts zum Ziele! Ich würde der Liste meine Sammlung von über 650 Adressen zu Grunde legen, die ich vor allem noch Herrn Dawson (für England), Hartong oder Dr. Niemeijer (für Holland), Katzenellenbogen (für Rußland), Dr. Palkoska (für Tschechien), Dr. N. Kovács (für Ungarn) zu ergänzen bitte! Die Liste würde etwa 12 Petitseiten umfassen und könnte nur gedruckt werden, wenn jedes Mitglied bereit wäre, den Preis von 1 M. dafür zu subskribieren. Später würde die Liste zu 1,50 M. verkauft werden. Ich bitte daher hiermit jede Schwalbe, mir per Postkarte mitzuteilen (bis 1. August d. J.), ob sie sich beteiligt oder nicht! Jeder antworte, keiner versage seine Zustimmung!

Briefwechsel mit allen

(Dr.H.R.) Breslau; Das schwed. Problembuch soll nunmehr in einem Stockholmer Verlag erscheinen. — (W.K.) Essen u. (K.L.) Stuttgart: Sie geben an, daß I. A. Schiffmann's 2‡ (Ka4—Kf5), S. 50 mit 1.L:c2†,2.De4‡ nebenlösig ist. Über das Ergebnis des Thematurnieres der „Western Morning News and Mercury", 1926 (vergl. Ch. T., 11.4.26) ist mir nichts bekannt; wer kennt es? — (C.E.) Hamburg: Über ein Turnier der 1927er Aufgaben sprechen wir am besten in H. persönlich einmal! — (K.L.) Halle: Nochmals an den Direktor des „Ch. T." weitergegeben! — (F.D.) Heiligenstadt: Sie schlagen vor, unlösbare Probleme zukünftig nicht mehr im Lösungsturnier zu werten! Erfolgt kein Einspruch, wird dies ab Heft 7 durchgeführt! Es soll wohl T:d4! heißen! — (F.M.) Wien: Im Brief vom 18.5. lagen nur 2 Beilagen! Probehefte konnten nicht rechtzeitig abgehen; können Sie Usath Linzer Adressen geben? Dann gehen Hefte direkt. — (F.P.) Hamburg: Sie teilen mit, daß in Brunner's Problem Nr. III, S. 29 ein s. Bc7 nachzutragen ist wegen der NL: 1.Dd8,Bh6(Tg8);2.Dd6(d5) etc. — (R.L.) Hamburg: Ja, wenn es problematischer Natur ist. — An alle Märchenschächer: Ich bitte die Märchenaufgaben möglichst von Freunden vorprüfen zu lassen, um mir unnötige Arbeit zu ersparen, denn es sind etwa 80—90 vH. dieser Probleme nebenlösig! Da ich sowieso überlastet bin, wird mich wohl jeder gerne dadurch entlasten wollen. — Herzl. Dank für Probleme an: (O.N.) Kiel, (H.S.) Wien, (L.v.S.) Budapest, (Z.K.) Kolodnas, (C.S.) Dortmund, (W.K.) Essen; (O.D.) Blankenburg, (J.D.K.) Leningrad), (K.L.) Halle, (Dr.J.D.-L.) Pilsen, (F.S.) Chemnitz, (M.D.) Offenburg, (Dr.A.B.) Hamburg, (J.B.) Halle-Flandern, (Dr.H.B.) Berlin, (P.J.) Freital, (E.G.) Riga, (J.B.) Wien; (F.L.) Paris. — für Artikel an: (C.E.) Hamburg, (W.M.) Kiel, (W.P.) Bukarest, (G.G.) Landau, (G.R.) Nizza, (O.D.) Blankenburg, (P.H.T.) Stockholm, (R.L.) Hamburg. Die Einsender werden wegen Materialhäufung um Geduld gebeten! — für Grüße an: (F.M.) Linz a. D. u. alle unterzeichneten Komponisten.

Zu den Problemeinsendungen: (K.L.) Stuttgart: II8c: 1.Th3 u. 1.Ld3†! — (B.Z.) Karby: 2‡: 1.L:b7! — (K.L.) Halle: 5: 1.Ba2,1.Bb2,1.Lb2,1.Dg7,1.Kc1! 8: 1.Lf7,1.Lg8,1.La4! — (R.S.) Prag; s3‡ Max. (Kb1—Kb3): 1.Tf7! — (H.S.) Wien: 1.Se5! etc. — (M.D.) Offenburg: 7: 1.Sg4†,1.Tf1! 6: zu einfach. 8: 1.Dg1†,2.Dd4†! 5: unlösbar nach 1.—,Bh3! — (F.E.) Wien; 1.Tb8†,2.L:T‡. — (F.M.) Wien: 1.Ba8T!2.Dc3,Tab8,4.T:L etc. — (W.K.) Essen: 15: unlösbar nach 1.—,T:d5;2.De1†,Kd3! — (J.D.K.) Leningrad; auch 1.Df6! — (F.L.) Paris: 2‡ 1.Tf2! — (P.J.) Freital: h3‡: 1.Gf4!2.Gc6 etc. — (E.G.) Riga: Maxi s2‡: 1.O-O-O! — NB: Die Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! 20 Pfennige (oder Postrückschein) als Prüfungsbuße nicht vergessen!

Zur Beachtung: Heft 8 erscheint erst spät im August, da ich auf 5 Wochen verreise. Post wird nachgesandt.

Rückporto nicht vergessen! Werben! Werben! Und nochmals werben!

Heft 6 erschien am 18. 6. 1928.

Abgeschlossen: 11. 6. 28. Dr. Ed. Birgfeld.